**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

Heft: 34

Vereinsnachrichten: Das eidgen. Offiziersfest in Freiburg oder die ordentliche

Versammlung der eidgenössischen Militärgesellschaft im Jahr 1864

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Organisatione-Comite.

Präsident: Ein weiß und schwarzes Armband mit roth und weißer Schlaufe und goldenen Kransen.

Die vier Mitglieber: Ein gleiches Armband mit fil= bernen Fransen.

#### Rommiffionen.

Gin weißes Band. Finangen: blaues Empfang: rothes Wirthschaft: gelbes Polizei: Bau und Deforation grünes violetes Quartier: blau und weißes Band. Ball: Mufit: Armband mit Leier.

Das eidgen. Offiziersfest in Freiburg ober die ordentliche Bersammlung der schweizerischen Militärgesellschaft im Jahr 1864.

(20. bis 22. August.)

Welchen biefer zwei Namen follen wir Allem bem geben, was biefe brei Tage vor und vorüber gegan= gen? Das Berg fpricht für ben erftern, ber Ropf für ben lettern, und ber Ropf erhebt fich biesmal mit nicht gang ungegrundetem Unwillen, um gu fei= nem guten Rechte zu gelangen. Unbere Male waren uns bei Erfüllung ber Aufgabe ein "Gibgenöffisches Offizierefest", nach ber vox populi gesprochen, zu ichilbern, folde Zweifel, folde Wiberfpruche fern. Es bedurfte nichts als ein ungezwungenes Ergablen alles Erlebten. Beute ift es anders; und es er= scheint als Pflicht, auch bem Ernft eines ruhigen, aber eingreifenden Urtheils, wie er fich von verschie= benen Seiten geltenb machte, fein Recht angebeiben gu laffen und aufrichtig nach Mitteln gur Abhulfe, wie nach Burudführung ber Vorwurfe auf bas rechte Maß - ju fuchen.

Doch lassen wir uns baburch nicht stören im unsbefangenen Aufnehmen all ber schönen Gindrücke, die das Fest in Freiburg auf alle Theilnehmer gemacht hat. Berkennen wir nicht, welche hohe und tiese Bedeutung für den Schweizer=Wehrmann und seine Führer es hat, daß an seinen Festen eben das Bolk so engen Antheil nimmt, daß es ein Offizier sefest nicht behandelt wie eine Naturforscher=, oder Pfarrer= oder gemeinnützige Versammlung, sondern wie die Volksseste für Schießen, Gesang und etwa noch Zurnen.

Blicken wir ins Ausland, fragen wir, in welchem unserer Nachbarlander die Offiziere so gefeiert würschen? und wünschen wir uns Glück, daß es bei uns allein wöglich ist, weil bei uns allein Bolk und Heer sind. Mag nun hie und da und namentlich die Letten Jahre, veranlaßt durch das Beispiel der uns hard 1499, Braken 1499, oder eines Kriegsmans

ter ganz besondern Zeitverhältniffen uns auch ganz besonders eidgenössisch=volksthümlich beherbergenden Grenz-Festorte, voran bas kleine gastfreie Schaff=hausen — dann der Bundeshauptstadt — darin zu weit gegangen worden sein, so ist benn boch noch so viel Ernst unter uns selbst zu finden, daß an eine bleibende Rückfehr besselben zu benfen erlaubt ist.

Freiburg hatte nun auch, ba es seit 1828 bas Fest nicht wieder gehabt, Angesichts alles bessen, was es in diesen 36 Jahren erlebt hatte, eine ganz besondere Veranlassung, und mit derselben Wärme und Unzweideutigkeit, wie es im Einladungsschreiben in Worten geschehen ist, so am Feste selbst durch Thatten seine ächt eidgenössische Gesinnung, die Freude seines Herzens am Empfang seiner Bundesbrüder zu zeigen; und prüfen wir genau, so müssen wir serner sagen, daß die Leiter der Gesellschaft ihre Pflicht, auch für Nahrung für den Kopf zu sorgen, nach besten Kräften erfüllt haben, wie dies sich am gehörigen Orte zeigen wird.

Doch genug biefer Borbetrachtungen! Erzählen wir balb frohen Muthes, balb ernster gestimmt, wie es die Dinge mit sich bringen und sie sich uns dargestellt haben, beren Berlauf.

Schon im Verlauf bes Vormittage bes Samstage, 20. August, hatten fich, vielleicht angelockt burch eine bezügliche Zeitangabe ("Morgens halb neun") bes Programms einige rasch vorbringende Plänkler in bie so malerisch gelegene Zähringer Stabt gewagt. und hier das nicht zu verachtende Vergnugen gehabt – eine Schönheit — sich schmücken zu sehen. Da waren noch viele emfige Banbe beschäftigt, und trot bes gewitter=schwanger scheinenden himmels wurden Rranze gehangt, Blumen eingeflochten, Wimpel und Fahnen aufgesteckt an allen Ecken und Enben. Dem auf ber Gifenbahn Ankommenden zeichneten fich bie flatternden weißrothen Wimpel auf ben vielen alten Thurmen auf ben Bergen rings um bas tiefe, felfige Saaneufer, ichon von bem bunkeln hintergrund bes Bebirges ober ben buftern Wolfen ab. Befonbers großartig aber wallte bas eibgenöffifche Banner auf ber höchsten Zinne bes achtedigen, in zierlichen Spitbogen gebauten Niklaus=Thurmes, und in beffen höchstem Fenster strahlte abermals das weiße Kreuz im Blutfeld mitten in einem herrlich burchbrochenen fteinernen, achtedigen Stern über einem gewaltigen schwarz-weißen Banner, Alles hoch über den Säusern ber "freien Burg".

Bom Bahnhof zur Stadt war die Straße von Flaggenstöcken eingefaßt, mit den Fähnchen in den 22—25 Farben der Stände geschmückt, und jeder, unter einem Siegeskranz und umringt von Schwert, Armbrust, Morgenstern und hellebarde, einen Schild tragend mit dem Namen eines Schlachtfeldes (Donnerbühl 1298, Grütli 1307, Morgarten 1315, Laupen 1339, Tättwyl 1351, Sempach 1386, Näfels 1388, Bisp 1388, Speicher 1403, Stoß 1405, Usrichen 1419, Arbedo 1422, St. Jakob an der Sihl 1443, und an der Birs 1444, Ragat 1446, Grandsson 1476, Murten 1476, Nancy 1477, Giornico 1478, Treisen 1499, Frastenz 1499, Schwaderloh 1499, Hard 1499, Dornach 1499), oder eines Kriegsman-

nes ober Freiheitshelben (Wilhelm Tell, Walter Fürft, Werner Stauffacher, Arnold von Melchthal, Conrab Baumgarten, Ulrich und Rubolf von Erlach, Rusbolf, Arnold, Ital und Hektor Reding, Winkelried, Scharnachthal, Wilhelm Ringgi, Peterman Ryssig, Wathias am Bühl, Thomas in ber Bünd, Rubolf von Werdenberg, Abrian von Bubenberg, D'Uffrn, Hans Waldmann, Hallwyl, Niklaus von ber Flüeh, Benebift Fontana).

Um 3 Uhr brauste ein langer Gifenbahnzug bin= ter bem mit ben Wappen Benfe, ber Maabt unb ber Gibgenoffenschaft und grunen Rranzen geschmud= ten Dampfwagen: "Freiburg" heran. Er brachte im Geleite ber Fahne ben bisherigen Borftand, Oberft Barmann an ihrer Spite, und eine schöne Schaar von Mallifern und Wandtlanbern. Die Genfer waren burch bie auf folgenden Tag angesette Wahl eines Staatsrathes zurückgehalten. Am Bahnhof erwartete fie ber neue Borftand, bie Freiburger und bie früher angekommenen Offiziere, und empfingen fie mit herzlichem Willkomm. Es wurde noch ein Bug aus ber Oftschweiz erwartet. Unterbeffen ent= leerten bie Wolfen zum letten Mal ihre Schleußen. Doch bas Dach bes Bahnhofe schirmte uns! Der Bahnzug von Bern brachte geringern Zuwachs, als erwartet. Gine Truppe von 10\_ Anaben in alter Tracht und Bewaffnung aus Romont herangekom= men, erheiterte ben Unblid. Mit Erommelichlag, Mufitschall und Jagerbededung ginge in die Stadt. Das Stadtthor aus Tannkries rief uns entgegen: "Soldats, du haut de nos montagnes la liberté nous contemple." "Willfommen freie Manner in unserer freien Burg", und "Fratelli vostra e la nostra cosa." Wir traten ein in die im reichsten Schmud aller Saufer mit Fahnen, Wimpeln, Flaggen, Rrangen, Blumen, Tuchern, Inschriften, alten und neuen Waffen, dinefischen Papierlampen prangenben Strafen, fo mannigfach reich und ichon ge= schmudt wie an ben volksthumlichsten Reften. Ueber einem innern Thor frand riesengroß und ehrfurcht= gebietend das weibliche Bild Freiburgs mit fcwarz und weiß geflammter Fahne.

Immer reicher wurde ber Festschmud. Bon ben Inschriften fiel besonders folgenbe auf:

"Officiers de l'Helvétie, —
"De Tell dignes déscendants,
"Défenseurs de la Patrie,
"Guerriers et non méchants,
"La science de la guerre;
"Par vous sera poussée
"Au point où sur la terre
"Ne régira plus que liberté.
"Des sentimens de humanité
"Et parfaite union
"Remplacerons alors la guerre,
"Les armes et annexions."

Die Straßen wogten von zahlreichem Stabt= und besonders auch Landvolk. Wir gelangten vor das Rathhaus, das in den Bundesfarben und mit einem eidgen. Kreuz, gebildet aus Geschützen, umstrahlt von Schwertern, ferner mit Geschützen als Sau-

len u. f. w. prangte; hart baran links bas Stabt= haus, hauptfächlich mit bem Stadtmappen, weißer Burg in blauem Felb, und ben Stadtfarben ge= schmudt, und rechts bie Hauptwache mit hubschen Gruppen neuerer Waffen. Gegenüber bie alte ehr= wurdige Murtner-Linde mit einem boch in ben Luften wehenden Wimpel, weiß und rothen Tuchern, fraftigen Inschriften in beutscher Sprache geschmudt. Der Zug bilbete fich vor ber hohen Treppe bes Rath= hauses, auf welchem ber Staatsrath uns erwartete. Berr Charles bewillkommte uns mit einem Sinweis auf bas bicht gebrängt uns umgebenbe Bolt, bas wohl die Einheit von Bolf und Bundesheer beweife, bes Bundesheers, bas nie jum Angriff, ftets blos für Freiheit und Recht ausziehen werbe, und beffen Bliedern, ben Gaften Freiburge, ben eibgen. Offi= zieren fein boch galt, in bas bie Menge fraftig ein= stimmte. Oberft Barmann antwortete, wies bin auf bas Banner in unferer Mitte, in beffen Beifte Freiburg, die alte Bahringer Stadt, fast feit ihrer Be= burt um bie Guter gefampft, die und jest beglücken. Er fprach von ihrem Bunde mit Bern, Ballis, Genf, ihren Rriegen für und wiber fie, ihrer Theilnahme an ben ruhmvollen Kampfen von Grandson und Murten, wovon noch heute ein Zeuge (er wies auf die nahe Linde hin) mitten unter uns stehe. Roch manches icone Wort aus alter Beit ibrach er, und brachte bann fein boch bem eibgenösfifchen Stanbe Freiburg - bas wir alle jubelnb unterftusten. Nach herzlicher personlicher Begrüßung, wobei auch ber Borfteber bes eidgen. Militarbepartements, Bunbes= rath Fornerod, erschien, wurde bie Kahne in bas hauptfächlich mit alten Ruftungen, Wallifer= unb Freiburger-Wappen und Rahnen geschmudte Saus bes neuen, Berberge bes alten Prafibenten geleitet, und ging ber Bug auf ben fogen. "Ulmen= (beffer "Linden"=) Blat", ber mit Baumen bepflangt und von einer eigens fure Fest gebauten Umgaunung abgegrenzt war, und wo ber Willfomm=Trunt in Ch= renwein von Rieg, 1862, aus ben Rellern bes Freiburger Spitals in filbernen Bechern herrlich mun= bete. Indeffen waren eifrig von ben gaftfreien und und gesellschaftlich gewandten Freiburgern Rarten vertheilt wurden, wodurch ber Inhaber "Hr. N. N. gebeten murbe, ein Quartier bei Brn. R. X. an= gunehmen." Größere Schaaren wurden in Sale bis zu 30 Betten am Boben, aber von reinlichfter Befchaffenheit, mit allen erbenklichen Reinlichkeits= Werkzeugen, untergebracht.

Um 6 Uhr Bersammlung bes Borstanbes und ber Kantonal=Abordnungen im Großrathsfaal. Die Vershandslungen scheinen blos die Festsetzung der Verhandslungsgegenstände für die Hauptversammlung betroffen zu haben. An die Vordereitung solcher Gegenstände für die Wassenabtheilungen, einem in Bern zum ersten Mal vernachlässigten guten alten Brauch, scheint weder Vorstand noch diese Versammlung des Centralausschusses gebacht zu haben.

Um 8 Uhr besagte bas Programm Ball in ber Festhütte, biese stand hoch und luftig, im Grundris ins Geviert gebaut, gegenüber dem Standbild Gi=rarbs, bes Jugendlehrers; bieselbe war außerlich in

Spipenbogen gebaut und mit Zinnen und Schießlödern, einem großen Blodhaus ahnlich. Das Innere war von einem hubschen Dachstuhl aus berindetem Rundholz, acht friegerisch, getragen. Erhebend und erhaben ftand gegenüber bem haupteingang boch über einer Gallerie bas Bilb ber Gibgenoffenschaft mit Schild und bem nicht brohend erhobenen, sonbern gesenkt und ruhig zur Abwehr bereit gehaltenem Schwert, hinter ihr strahlenumgoffen bie Worte: "Freiheit und Baterland". Unter ihr prangte eine große Gruppe alter achter Waffen, barunter Urm= brufte, Zweihanber, Ringelpanger; fleinere Gruppen, bie 22 Wappen, Fahnen, ungahlbare Inschriften, barunter eine romanische von "Benebegt Fontana" iprechend, maren überall an Bebalf und Banben vertbeilt.

Gine einzige Inschrift moge hier Plat finden. Sie lautet:

Wenn einst zum Sturm bie Gloden schlagen, Wenn unsere Führer rathlos zagen, Dann zieht zum Kampf von Haus zu Haus Die Schweizer Jugend jauchzend aus.

Ein steinerner Brunnen, worauf bebeutungsvoll Simson ben Löwen zerreißend als Standbild, war vom Gebäude umschloffen und spendete herrliche Kuh-lung.

Der Ball, von ben gefelligen Freiburgern aufs forgfältigste angeordnet, geschmuckt von vielen fri= schen Rosen=Wangen von Moleson, der Saane und bem See, verlief tabellos und in heiterster Stim= mung. Wie weh thute mir beshalb zu fagen: "Weg mit ben Ballen, befondere im Anfang bes Feftes!" Wenn Jemand folche haben will, fo verlege er fie auf ben Schluß bes Festes und verschone bamit bie amtliche Festanordnung. Denn, wie fame? ber Ball bauerte vorschriftsgemäß bis 4, ober wie man wohl weiß, in Wirklichkeit bis um 5 Uhr bes Sonntage. "Es war ein herrlicher Sonnen=Tag!" Um 6 Uhr erdröhnten 22 Kanonenschuffe, herrliche Tagwach= Mufit, Buffchlag einer ruftigen fleinen Schaar be= rittener Offiziere. Um 9 Uhr follten bie Berfamm= lungen ber einzelnen Waffen beginnen. Da wurde aber noch ber Ball ausgeschlafen, und erft lange, ja ftundenlang nachher rudten die "Jungen" heran und famen in die anberaumten Gale, wo ihnen bie 21= ten ichon lange warteten.

Aus diesen Waffen=Situngen, mit denen die Thä= tigkeit der Mitglieder eigentlich recht beginnt, war mir möglich Folgendes zu vernehmen:

- I. Genie und Artillerie. Ungefähr 30 Anwesenbe. Den Borsit übernahm, auf Einladung des Majors von Gottrau von Freiburg, als höchster im Rang Oberstlieut. Franz von Erlach vom eidgen. Stabe. Als Sekretär wurde Unterlieut. Buillard von Freisburg bezeichnet.
- 1. Oberlieut. Guillemin vom eidgen. Geniestab in Lausanne wies ein Holzmobell einer von ihm erfunsbenen Kartätsch=Büchse für gezogene Geschütze vor, zum Zweck, die Züge zu schonen und vielleicht auch den Rollschuß mit runden Bollkugeln anzuwenden. Die Büchse besteht aus: 1) der rohrförmigen Wansdung in Eisenguß aus 6, der Längenrichtung nach

von einander abgeschnittenen gleichen Studen (ahn= lich ben Dauben eines Faffes) bestehend, auf beren jedem zwei Warzen angebracht find; 2) einem freis= förmigen eisernen Boben ober Spiegel vorn. Dieser Boben wird ins Innere eingesetzt und halt im Bu= stand der Ruhe durch eine sinnreiche kleine Vorrich= tung an ben innern Seiten ber Daubenftude biefe zusammen. Zwischen biefen "Boben" und bie Rar= tatichfugeln fommt ein Stud Rautschuf ober bergl., welches ben Boben im Zustand ber Rube nach au= Ben ober vornen brudt; 3) einem holzernen, nach Füllung ber Büchse mit 41 Kartatsch= ober (zum Rollschuß) 2 Bollfugeln hinten angefügten Spiegel. Beim Schuß foll ber Druck bes Gases und ber Luft ben Boben und bas Rautschuk so weit nach innen bruden, bag bas Rusammenhalten ber Dauben an biesem Ende aufhort, diese sich um fehr wenig offnen, jedoch feine Rugel herauslaffen, bevor fie bas Rohr verlaffen haben, wo fie fich bann gang ger= trennen und die Rugeln vorwärts streuen oder schie= Ben. Oberlieut. Guillemin gab die nothigen Erlau= terungen und bie Versammlung beschloß: "seine Er= findung dem Brn. Oberst=Inspettor der Artillerie gu Bersuchen und zur Prüfung zu empfehlen".

Mittlerweile traten Hr. Bundesrath Challet=Venel (Genfer Artillerieoberst) in bürgerlicher Kleidung, und Oberst Vonderweid ein.

2. Major Rub. v. Erlach vom eibg. Artillerieftab theilte einen ausführlichen schriftlichen Bericht über bas Verfahren bei Umwandlung der 6=8 in gezogene 4=8 Batterien mit, namentlich über bie geschloffenen Berträge, die Ginzelnheiten der Brüfungen des Kanonen= Erzes nach feiner Barte, Babigfeit, bem Warmegrab beim Schmelzen, Prufung ber Bohrung. 4 Batterien find ben betreffenden Ständen umgewandelt qu= rückgestellt, 2 weit vorgerückt, 2 in Arbeit. Ferner wies er vor: bie Zeichnung a) eines zu Berfuchen bestimmten 8=8 Geschützes mit nach vorn tiefer wer= benden gleichsam boppelten Bugen, burch welche bas Beschoß leichter eingeführt, und bas Borbringen ber Bulverflamme, also bamit die sichere Entzündung bes Zünders befördert werden foll; b) dann des an der Seite bes Rohres am Zapfenschild angebrachten Aufsages; c) von Geschoffen, beren Sohlung nicht rund, sonbern achteckig ift und Quer=Vertiefungen hat; burch was Alles ein Platen in gleiche Stude gefichert wird. d) Drei Mufter von Piftolen mit hinterlabung nach Faucheur, die fur unsere Reiter mahrscheinlich einge= führt wird. Auf ben Druck auf ber Borberseite bes Bügels fenkt fich bas Rohr mit der Mündung, hebt fich die Rammer und macht hinten die Deffnung besselben frei. In biese wird die Patrone mit ba= ran befestigtem Zundstift von hinten (oben) einge= ftedt, fo bag bie Bunbung burch fleine Ginschnitte hinausguckt. Wird bas Rohr wieder erstellt, fo kommen die Zündstifte hart unter die Hahnen. Diese werben nun in Spannraft gefett, und ber erfte Druck am Abzug bewirkt ben Schlag bes Sahns auf ben Zunbstift und bas Losgehen bes Schuffes rechts. Ein zweiter folder Druck bewirkt bas Los= geben besfelben. Diefe Mittheilungen werden beftens verdankt, veranlaffen aber keinen Beschluß. (Forts. f.)